Freiheit auf Rädern (Zweirad, Oldtimer & Cabrio)

Immer auf die Stützlast achten

Mehr als eine halbe Million Pedelecs (Pedal Electric Bicycle) wurden allein im vergangenen Jahr verkauft. Ausflüge mit diesen E-Bikes jenseits der heimischen Gefilde stellen allerdings deren Besitzer häufig vor Probleme.

„Für einen Transport auf dem Wagendach des eigenen Pkws sind diese E-Bikes oft zu schwer“, gibt Matthias Strixner von TÜV Süd zu bedenken. Das System aus Elektromotor und Akku bringt im Schnitt zusätzliche sieben Kilogramm auf die Waage, dazu gesellt sich eine robustere Rahmenkonstruktion. „Deshalb muss der Elektroradler ein Mindestgewicht von 20 Kilogramm einkalkulieren und gängige Touren-Pedelecs bringen sogar oft mehr als 25 Kilogramm auf die Waage“, schildert der Experte aus München seine Erfahrungen. Die üblichen Dachträgersysteme sind in den wenigsten Fällen für diese Lasten ausgelegt. Zudem: Das Gewicht von mehr als einen halben Zentner auf das PKW-Dach zu hieven, dürfte die meisten Menschen wohl überfordern.



Die Tragfähigkeit ist vom jeweiligen Heckträgersystem und den Freigaben der Hersteller abhängig. Werkfoto: Thule

„Es besteht die Möglichkeit, auf einen Heckträger auszuweichen, der auf der Kugel einer Anhängerkupplung befestigt wird“, so der Fachmann. Diese Träger sind meist für zwei Fahrräder ausgelegt und dürfen meist maximal 60 Kilogramm tragen. Die Tragfähigkeit ist vom jeweiligen Heckträgersystem und den Freigaben der Hersteller abhängig. Allerdings will einkalkuliert werden, dass die Stützlast je nach Fahrzeug bei maximal 100 Kilogramm liegt und in keinem Fall überschritten werden darf.

Die Höhe der Stützlast des entsprechenden Fahrzeugs ist in der Zulassungsbescheinigung Teil I unter Feld 13 aufgeführt. Dabei ist das Eigengewicht des Trägers, der zwischen rund 13 und 20 Kilogramm liegt, mit einzurechnen. Der E-Bike-Akku samt Zubehör sollte aufgrund der Masse des Akkus abmontiert und im Kofferraum untergebracht werden. Strixner: „Achtgeben sollte man ebenso auf die Schienenlänge. Speziell Pedelecs mit Mittelmotoren besitzen fast immer einen größeren Radstand als normale Fahrräder und brauchen daher längere Schienen mit mindestens 1,20 Meter Länge.“ Wie groß der tatsächliche Achsabstand des Bikes ist, kann man einfach mit einem Zollstock ermitteln.

Vor der Fahrt zum Ausflugsziel sollten die Elektrik und Mechanik der Pedelecs vor starker Verschmutzung und Nässe geschützt werden. Im Handel werden dazu Schutzhüllen angeboten. Ebenfalls empfehlenswert ist ein Diebstahlschutz, um Spontanaktionen zu erschweren, wenn man bei einer Rast beispielsweise nicht ständig Auto und Räder im Augenmerk hat.

Skeptisch

Oldtimer-Besitzer prognostizieren laut einer aktuellen Studie einige Herausforderungen für ihr Hobby in der Zukunft: Neben strengeren gesetzlichen Anforderungen (31,8 Prozent) und einem möglichen Verlust des Sonderstatus (25,8 Prozent) gehen auch 16,8 Prozent davon aus, dass die gesellschaftliche Akzeptanz insgesamt für die klassischen Fahrzeuge mittel- bis langfristig sinken wird - insbesondere angesichts von Umweltdiskussionen. Trotz dieser Herausforderungen blicken einige Oldtimer-Enthusiasten und auch optimistisch in die Zukunft: Beispielweise erwarten viele Befragte, dass Oldtimer im Ansehen (20,2 Prozent) und im Wert (40,1 Prozent) steigen werden.

Eingemottet



Wer sein Cabrio über den Winter eingemottet hatte, sollte es vorsichtig „aufwecken“ und reinigen. Für ein Cabrioverdeck aus Kunststoff stellen automatische Waschanlagen meist kein Problem dar. Manche Waschanlagen bieten spezielle Programme: Hier ist zum Beispiel der Anpressdruck der Bürsten geringer - das Verdeck wird weniger stark beansprucht. Klar ist: Handwäsche beansprucht ein Cabrio-Dach am wenigsten. Keinesfalls sollte man aber einen Hochdruckstrahler aufs Verdeck richten. Textildächer sollte man imprägnieren, idealerweise vor dem ersten Regen. Auch ein gelegentliches Nach-Imprägnieren kann sinnvoll sein. Um die Gummidichtungen geschmeidig zu halten, sollten diese mit Pflegemitteln auf Silikonbasis behandelt werden. Heckscheiben aus Kunststoff werden mit zunehmendem Alter brüchig, vergilbt und verkratzt. Herauspolieren lassen sich allenfalls leichte Kratzer mit speziellen Reinigern. Stärkere Verschleißerscheinungen bedeuten meist ein neues Verdeck, da die Scheibe nicht immer bzw. nur mit hohem Aufwand gewechselt werden kann. Auch die Fahrweise mit einem Cabrio hat Besonderheiten: Ein Cabrio ist schwerer und somit in Kurven oft etwas behäbiger. Weil der Schalldruck aufs Ohr in offenen Cabriolets verhältnismäßig hoch ist (im Bereich von 90 dB), warnen Ärzte vor längeren Fahrten mit hohem Tempo. Werkfoto: Ford

Prüfen: Passform, PS und Petrol

Roller sind vor allem für ihren Fahrspaß bekannt, doch es gibt noch zusätzliche Vorteile, wie den geringeren Anschaffungs- und Unterhaltungskosten im Vergleich zum Pkw. Fällt die Entscheidung für den Kauf eines Rollers, können einige wertvolle Tipps bei der Qual der Wahl helfen. Neben Optik und Leistung eines Rollers ist bei der Kaufentscheidung deshalb die Frage wichtig, ob das Wunschmodell auch zu den individuellen Voraussetzungen passt.

So unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Roller, die zu ihnen passen. Die Höhe und Position des Lenkers spielen eine entscheidende Rolle. Für größere Menschen bietet sich ein höher ausgerichteter Lenker besser an. Kleinere Fahrerinnen und Fahrer sollten den Rollerlenker niedriger einstellen. Durch den veränderten Winkel befinden sich die Arme in einer optimalen und bequemen Position.

Der Sitz sollte so hoch sein, dass beide Füße einen sicheren Stand auf dem Boden haben. Die richtige Sitzhöhe sorgt für gute Sicht und entspanntes Fahren. Neuere Roller und Motorräder haben meist eine Sitzhöhe zwischen 60 und 85 Zentimetern.

In jedem Fall ist eine Probefahrt vor dem eigentlichen Kauf empfehlenswert. Sie muss nicht lang sein, denn bereits nach wenigen Kilometern entsteht ein Gefühl für die Agilität, Sicherheit sowie für den Fahrkomfort des Rollers. Neben der Passform und der Geschwindigkeit, spielt auch das Design eine Rolle. Sie gibt es als sportliche und als klassische Variante, modern gestaltet sowie im Retro-Design. Vorsicht ist geboten bei gebrauchten Rollern: Sie haben mit den Jahren meist auch einige Kilometer hinter sich. Um auf Nummer sicher zu gehen, ist ein Besuch in der Werkstatt vor einem Kauf ein Muss.

Darüber hinaus ist es ratsam die passende Motorisierung zu wählen. Ist ein Elektro- oder ein Benzinmotor das Richtige für den täglichen Bedarf? Zwar haben Benziner oft eine höhere Reichweite, doch Elektroroller werden mit einem zusätzlichen Akku angeboten. Dieser kann bei Bedarf gewechselt werden, weshalb Elektroroller für emissionsfreie Kurzstrecken in der Stadt gut geeignet sind. Auch was die Beschleunigung angeht, liegt der Elektroroller vorn. Durch die direkte Umsetzung der Energie ist er in der Lage schneller anzufahren.



Passende Motorisierung wählen: Ist ein Elektro- oder ein Benzinmotor das Richtige für den Bedarf? Werkfoto: Peugeot Motocycles

Kurze Saison?

Viele Auto- und Motorradfahrer kennen das: Die Temperaturen steigen, die Straßen sind trocken und das Fahren macht wieder richtig Spaß. Viele Fahrzeughalter motten ihr Winterauto ein und holen Cabriolet oder Motorrad aus der Garage.

Das Fahrzeug an- oder abzumelden ist ein eher lästiger Verwaltungsakt. Doch wer sein Fahrzeug nur ein paar Monate im Jahr bei gutem Wetter fährt, will natürlich auch nur für diese Zeit, Geld für Steuern und Versicherung ausgeben. Mit einem Saisonkennzeichen ist das möglich. Der Fahrer meldet sein Fahrzeug einmalig für mindestens zwei, maximal elf Monate bei der Zulassungsstelle an. Bis zur endgültigen Abmeldung - weil der Fahrer Auto oder Motorrad beispielsweise verkauft - ist der Zulassungszeitraum dann Jahr für Jahr gültig.



Saisonkennzeichen machen das Leben vieler Cabrio-Fans leichter. Werkfoto: HUK-Coburg

Herstellernachweise: **Immer:** TÜV SÜD AG, Westendstr. 199, 80686 München, Tel.: 089/5791-0; **Prüfen:** Peugeot Motocycles Deutschland GmbH, Grundweg 4, 65428 Rüsselsheim, vertrieb@peugeotmotocycles.com; **Kurze:** HUK-Coburg, Bahnhofsplatz, 96450 Coburg, Tel.: 09561/960; **Skeptisch:** Hiscox, Bernhard-Wicki-Str. 3, 80636 München, Tel.:089/545801566; **Eingemottet:** ADAC e.V., Hansastr. 19, 80686 München, Tel.: 089/7676-0;

Redaktionelle Bearbeitung: AST